

Haspa fördert den Jugendfußball im HFV

Der „Uwe Seeler-Förderpreis“ 2019 geht an den WTSV Concordia

Schon zum zehnten Mal wurde der mit 5.000,- Euro dotierte „Uwe Seeler-Förderpreis“ des Hamburger Fußball-Verbandes und der Hamburger Sparkasse überreicht.

Gewinner ist diesmal der WTSV Concordia. Concordia hat gegenüber der Serie 2017/2018 zur Serie 2018/2019 einen nachhaltigen Zuwachs von 10 Jugendmannschaften (Mädchen und Junioren) zu verzeichnen und damit die meisten Jugendmannschaften im Bereich des HFV in diesem Zeitraum zusätzlich aufgebaut.

Ehrung im Corona bedingten kleinen Rahmen

Die Ehrung nahmen HFV-Präsident Dirk Fischer und HFV-Geschäftsführer Karsten Marschner vor. Sie überreichten Concordia-Präsident Matthias Seidel und Concordia-Jugend-Obmann Peter Menssing im Namen der Haspa und des HFV den Scheck und die Urkunde auf dem Herbert-Kühl-Platz in Hamburg-Marienthal. Namensgeber Uwe Seeler konnte aus bekannten gesundheitlichen Gründen erstmals nicht dabei sein.

Dr. Harald Vogelsang, Vorstandssprecher der Hamburger Sparkasse: „Die Förderung des Breitensports zählt bei der Haspa zu einem Schwerpunkt unseres gesellschaftlichen Engagements. Mit dem Uwe Seeler-Förderpreis möchten wir die wichtige Jugendarbeit des Hamburger Fußball-Verbandes tatkräftig unterstützen.“

Dirk Fischer, Präsident Hamburger Fußball-Verband e. V.: „Viele Mädchen und Jungs möchten in unseren Vereinen gerne Fußball spielen. Der Aufnahmestopp für Kinder in vielen Vereinen des HFV tut uns sehr weh. Um so mehr ist diese Prämierung Belohnung und Anreiz für alle Vereine dieser Entwicklung entgegen zu wirken. Mit dem Uwe Seeler-Förderpreis belohnen Uwe Seeler und die Haspa Vereine, die sich besonders



Foto Gettschat

Ehrung im kleinen Rahmen (v. lks.): Karsten Marschner, Peter Menssing, Matthias Seidel und Dirk Fischer

um den Jugendfußball verdient gemacht haben. Uwe Seeler wünschen wir auch auf diesem Wege alles Gute und schnelle Genesung! Der Hamburger Fußball-Verband beglückwünscht Concordia und dankt den Förderern.“

Mit dem „Uwe Seeler-Förderpreis“ belohnt der Hamburger Fußball-Verband e.V. Vereine, die sich um neue Mitglieder im Bereich der Jugend bei den Mädchen- und Juniorenmannschaften verdient gemacht haben. Der von der Haspa mit 5.000,- Euro pro Jahr ausgestattete „Uwe Seeler-Förderpreis“ soll dem Verein verliehen werden, der im Vergleich zum Abschluss der vorigen Saison in der abgelaufenen Saison die größte Zahl zusätzlicher bzw. neuer Jugendmannschaften (weiblich und männlich) dem Spielbetrieb nachhaltig zugeführt hat. Nach diesem statistisch objektiven Kriterium soll das Preisgeld an einen Verein ausgeschüttet werden. Nur bei geringer Abweichung weiterer Vereine kann das Preisgeld auch gesplittet werden. Die Entscheidung trifft das HFV-Präsidium in Abstimmung mit der Haspa.

Premium-Partner des Hamburger Fußball-Verbandes

DFB und DFL unterstützen Einführung der „Corona-Warn-App“ in Deutschland

Auch der HFV ist mit dabei

Der Deutsche Fußball-Bund (DFB) zusammen mit seinen 21 Landes- und fünf Regionalverbänden und die DFL Deutsche Fußball Liga gemeinsam mit den Profiklubs unterstützen die Bundesregierung bei der Bekanntmachung der neuen „Corona-Warn-App“. Diese steht seit gestern zur freiwilligen Nutzung zur Verfügung und soll dazu beitragen, Corona-Infektionsketten schnell zu erkennen und zu durchbrechen. DFB und DFL werden auf die App und die dazugehörigen Informationsangebote aufmerksam machen. So

hang mit der Kampagne zur Verfügung. DFB-Präsident Fritz Keller sagt: „Wir haben wichtige Erfolge im Kampf gegen die Corona-Pandemie erreicht. Dank des breiten gesellschaftlichen Engagements und des sehr verantwortungsvollen Krisenmanagements der Bundesregierung sind mittlerweile bedeutende Lockerungen im Zusammenleben möglich. Aber wir sind noch lange nicht am Ziel. Über das große bundesweite Netzwerk des Fußballs möchten wir weiter unseren Beitrag zur Eindämmung der Pan-



DIE CORONA-WARN-APP:

**UNTERSTÜTZT
UNS IM KAMPF
GEGEN CORONA.**

Jetzt die Corona-Warn-App herunterladen
und Corona gemeinsam bekämpfen.



werden unter anderem am 33. und 34. Spieltag der Bundesliga und 2. Bundesliga die Wettbewerbslogos auf den Trikotärmeln aller 36 Profiklubs durch das Logo der App ersetzt. Dasselbe gilt für die Schiedsrichter-Tafeln. Das Logo der App wird zudem an beiden Spieltagen auf der Brusttasche der Schiedsrichter-Kleidung sowie auf den Eckfahnen abgebildet. Auch bei den Endspielen um den DFB-Pokal am 4. Juli und den bevorstehenden Länderspielen werden werbliche Möglichkeiten zur Verfügung gestellt.

Für zusätzliche Reichweite werden DFB und DFL die Kampagne auf ihren Kommunikationsplattformen begleiten. Der DFB hat seine Netzwerkpartner um Unterstützung der Kampagne gebeten, darunter die Vereine der 3. Liga und der FLYERALARM Frauen-Bundesliga. Zudem stellt der DFB gemeinsam mit seinen Landes- und Regionalverbänden den rund 25.000 Fußballvereinen in Deutschland digitale Inhalte in Zusammen-

demie leisten. Zu den vielfältigen Maßnahmen zählt von nun an auch die Nutzung der Corona-Warn-App. Alle Userinnen und User treten der derzeit größten und wichtigsten Mannschaft in Deutschland bei: unserem Team gegen Corona.“

Christian Seifert, Sprecher des DFL-Präsidiums, erklärt: „Unsere Gesellschaft steht im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie unverändert vor großen Herausforderungen. Die Corona-Warn-App ist eine bedeutende Maßnahme der Bundesregierung auf dem langen Weg zurück zur Normalität. Es ist uns daher ein Anliegen, die Reichweite der Bundesliga und 2. Bundesliga zu nutzen, um bundesweit auf dieses Angebot aufmerksam zu machen.“

- [Weitere Informationen der Bundesregierung zur Corona-Warn-App](#)
- [Download: App Store](#)
- [Download: Google Play](#)



DIE CORONA-WARN-APP: GEMEINSAM CORONA BEKÄMPFEN

Mit der Corona-Warn-App können alle mithelfen, Infektionsketten schnell zu durchbrechen. Sie macht das Smartphone zum Warnsystem. Die App informiert uns, wenn wir Kontakt mit nachweislich Infizierten hatten. Sie schützt uns und unsere Mitmenschen. Und unsere Privatsphäre. Denn die App kennt weder unseren Namen noch unseren Standort.

WARUM IST DIE APP SO WICHTIG?

Überall im öffentlichen Raum begegnen wir anderen Menschen. Darunter auch Menschen, die mit dem Coronavirus infiziert sein können und das Virus an andere übertragen. Auch ohne, dass sich Symptome bemerkbar machen.

Nach einem positiven Corona-Test geht es für das Gesundheitsamt an die Nachverfolgung der Kontakte. Und die verläuft nicht ohne Lücken. Schließlich können Infizierte unmöglich alle Personen benennen, denen sie im Supermarkt, in der Bahn oder beim Spaziergang begegnet sind. Die Corona-Warn-App kann solche Lücken schließen. Sie erkennt, wenn sich andere Menschen in unserer Nähe aufhalten. Und sie benachrichtigt uns, wenn ihr gemeldet worden ist, dass sich einer dieser Menschen nachweislich infiziert hat. Kurz: Sie ergänzt die analoge Erfassung digital und hilft so, Infektionsketten zu durchbrechen. Sie hilft, die Pandemie unter Kontrolle zu halten.

WIE FUNKTIONIERT DIE APP?

Die Corona-Warn-App sollte uns auf allen Wegen begleiten. Wann immer sich Nutzer/-innen begegnen, tauschen ihre Smartphones über Bluetooth verschlüsselte Zufallscodes aus. Diese geben Aufschluss darüber, mit welchem Abstand und über welche Dauer eine Begegnung stattgefunden hat. Die App speichert alle Zufallscodes, die unser Smartphone sammelt, für 14 Tage. Laut Robert Koch-Institut umfasst die Inkubationszeit, also die Zeit von der Ansteckung bis zum Beginn der Erkrankung, von einem bis maximal 14 Tagen. Deshalb werden die Daten nach Ablauf von 14 Tagen automatisch gelöscht.

Meldet eine betroffene Person über die App freiwillig ihre Infektion, werden ihre eigenen Zufallscodes allen Nutzerinnen und Nutzern zur Verfügung gestellt. Auf deren Smartphones prüft die App, ob unter den Kontakten der letzten 14 Tage der Zufallscodes eines Infizierten ist und kritische Kontakte bestanden haben. Wird sie fündig, benachrichtigt sie die Betroffenen und gibt klare Handlungsempfehlungen. Die Daten der Benachrichtigten sind zu keiner Zeit einsehbar.

WAS PASSIERT MIT DEN DATEN?

Die App ist auf dem eingeschalteten Smartphone aktiv und soll uns täglich begleiten. Sie wird uns jedoch nie kennenlernen. Sie kennt weder unseren Namen noch unsere Telefonnummer noch unseren Standort. Dadurch verrät sie niemandem, wer oder wo wir sind. Der Datenschutz bleibt über die gesamte Nutzungsdauer und bei allen Funktionen gewahrt.

- **Keine Anmeldung:** Es braucht weder eine E-Mail-Adresse noch einen Namen.
- **Keine Rückschlüsse auf persönliche Daten:** Bei einer Begegnung mit einem anderen Menschen tauschen die Smartphones nur Zufallscodes aus. Diese messen, über welche Dauer und mit welchem Abstand ein Kontakt stattgefunden hat. Sie lassen aber keine Rückschlüsse auf konkrete Personen zu. Es erfolgt auch keine Standortbestimmung.
- **Dezentrale Speicherung:** Die Daten werden nur auf dem Smartphone gespeichert und nach 14 Tagen gelöscht.
- **Keine Einsicht für Dritte:** Die Daten der Personen, die eine nachgewiesene Infektion melden, sowie der Benachrichtigten sind nicht nachverfolgbar – nicht für die Bundesregierung, nicht für das Robert Koch-Institut, nicht für andere Nutzer/-innen und auch nicht für die Betreiber der App-Stores.

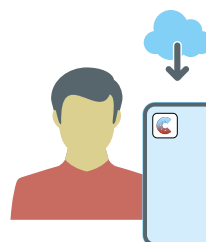


CORONA-WARN-APP AUF EINEN BLICK.

1

DOWNLOAD

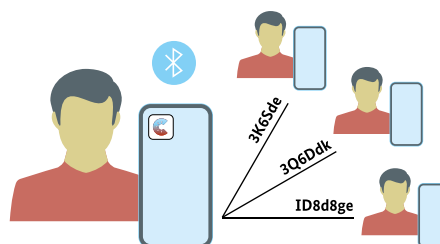
Laden Sie die Corona-Warn-App aus dem App Store oder bei Google Play herunter. Sie müssen keine persönlichen Daten eingeben.



2

RISIKO-ERMITTLUNG

Wenn Sie anderen Menschen nahe kommen, werden über Bluetooth pseudonyme Codes ausgetauscht.



3

WARNUNG

Sobald eine Begegnung der letzten 14 Tage anonym ein positives Testergebnis meldet, werden Sie gewarnt.



4

EMPFEHLUNG

Mit der Warnung gibt Ihnen die App klare Empfehlungen für das weitere Verhalten.



Neugestaltung des Diebsteich-Areals: Stadt plant Regionalligastadion an der Waidmannstraße

Nach dem Konsens zum Bahnhof Altona Nord am Diebsteich gehen die Behörden die weiteren Punkte der Quartiersentwicklung an: Der zur Finanzbehörde gehörende Landesbetrieb Immobilienmanagement und Grundvermögen (LIG) plant den Neubau eines Fußball-Regionalligastadions mit Quartiersgarage auf dem ehemaligen Thyssen-Krupp-Gelände an der Waidmannstraße in Altona-Nord. Zukünftiger Hauptnutzer des Stadions ist der Traditionsverein Altonaer Fußball-Club von 1893 e. V. (Altona 93). Finanzbehörde/LIG und Altona 93 haben dazu jetzt eine entsprechende Vereinbarung (Letter of Intent) geschlossen. Da der Standort Diebsteich durch die geplante Verlegung des Fern- und Regionalbahnhofs Altona deutlich an Zentralität gewinnt, eröffnen sich auch für die Gestaltung des umliegenden Areals neue Möglichkeiten: Im Rahmen der Quartiersentwicklung plant der LIG als Eigentümer des Grundstücks den Bau eines Stadions gegenüber dem künftigen Fernbahnhof Diebsteich. Das sogenannte „Regionalligastadion des Westens“ soll in Zusammenarbeit und enger Abstimmung mit dem künftigen Hauptnutzer Altona 93 entstehen.

Dr. Andreas Dressel, Finanzsenator und Verwaltungsratsvorsitzender des LIG: „Nach dem Konsens zum neuen Bahnhof gehen wir nicht nur die Planung für die Verkehrsentwicklung, sondern auch die Stadtteilentwicklung behördenübergreifend beherzt an. Ein wichtiger Baustein dabei ist das neue Stadion, das insbesondere dem Traditionsverein Altona 93 eine neue Heimat bieten soll. Darüber hinaus markiert das Projekt mit weiteren Nutzungsmöglichkeiten auch für andere Vereine und Veranstaltungen einen ganz wichtigen Baustein in der Quartiersentwicklung rund um den neuen Fernbahnhof Diebsteich. In den nächsten Monaten und Jahren werden wir dieses Projekt mit allen Akteuren nun sehr sorgfältig weiter planen und voranbringen. Mit dem zur Finanzbehörde gehörenden Landesbetrieb LIG haben wir dafür einen sehr erfahrenen städtischen Akteur, um dieses Vorhaben erfolgreich umzusetzen.“

Andy Grote, Sportsenator: „Mit dem Regionalligastadion schaffen wir eine neue Heimat für Altona 93 und einen Meilenstein im Ausbau der Sportinfrastruktur in der Active City. Mit den umliegenden Sportflächen unter anderem für Beachvolleyball, Tennis oder Streetball entsteht ein hochattraktives Sportzentrum, das von vielen Vereinen und Sporttreibenden genutzt



Foto Byernetzki
Neues Stadion für Altona 93

werden kann. Hier schlägt der Puls der Active City künftig besonders stark.“

Dr. Dorothee Stapelfeldt, Senatorin für Stadtentwicklung und Wohnen: „Schon heute ist das Quartier am Diebsteich ein besonderes Stück Stadt! Hier begegnen sich Altona und Eimsbüttel und unterschiedliche Funktionen, wie Arbeiten, Wohnen, Sport und Freizeit treffen aufeinander. Die Ansiedlung des neuen Fern- und Regionalbahnhofs erhöht die Zentralität des Quartiers enorm. Unter Beteiligung von Öffentlichkeit, Anwohnerschaft, Eigentümerinnen und Eigentümern sowie Gewerbetreibenden haben wir in den letzten zwei Jahren einen städtebaulich-landschaftsplanerischen Rahmenplan erarbeitet, der die Ziele für die schrittweise Entwicklung des Quartiers bis 2040 beschreibt. Der raue Charme und die vielfältigen Prägungen des Orts sollen bewahrt und zugleich das Gebiet um neue Nutzungsbausteine ergänzt werden. So werden auf dem Thyssen Krupp Areal mit der Musikhalle und dem Regionalligastadion neue Orte für Kultur und Sport vorgesehen, von denen ganz Hamburg profitiert. Die Entwicklung der vorhandenen Sportflächen an der Waidmannstraße zu einem modernen Sportpark wird auch den Bewohnerinnen und Bewohner aus Mitte Altona und dem noch zu entwickelnden Holstenquartier zugutekommen.“

Dr. Stefanie von Berg, Bezirksamtsleiterin Altona: „Mit der Entwicklung des Regionalligastadions des Westens und dem benachbarten Sportpark macht Altona einen großen Schritt nach vorn für den Freizeit-, Vereins- und nicht zuletzt den Profisport. Es ist in Zeiten großer Flächenknappheit ein großer gemeinsamer Erfolg, dafür einen so zentralen Ort in Altona aufbauen



Foto: Byernetzki

Vollbesetzte Ränge auf der Adolf-Jäger-Kampfbahn – eine Tradition, die bald zu Ende geht

zu können. Mit der Realisierung des Stadions kann nach dem Umzug zudem ein weiterer wichtiger Baustein für den Wohnungsbau in Ottensen an der Griegstraße realisiert werden. Es ist unser großes Ziel, dies gemeinsam mit allen Projektbeteiligten sowie den Anwohnerinnen und Anwohnern zu einem Ort für Vielfalt und Lebensqualität in Altona zu machen.“

Bereits 2007 hatte der Verein sein ursprüngliches Traditionsstadion „Adolf-Jäger-Kampfbahn“ in der Ottenser Griegstraße wegen der anstehenden hohen Sanierungskosten an zwei Wohnungsbau-Unternehmen verkauft. Dieses soll nun bis Ende 2026 geräumt werden. Mit einem Anteil aus dem Verkaufserlös von rund 9,65 Mio. Euro beteiligt sich Altona 93 finanziell an dem Neubau des Regionalligastadions an der Waidmannstraße.

Gemeinsam mit der Stadt Hamburg sollen Ziele und Anforderungen ermittelt und die Neugestaltung des Areals geplant werden. Dabei werden sowohl wirtschaftliche als auch städtebauliche Aspekte berücksichtigt sowie technische, bau- und nutzungsrechtliche Prüfungen, beispielsweise Lärm- und Brandschutz, vorgenommen.

Die gemeinsamen Bedarfsplanungen sollen bis voraussichtlich Ende August 2020 abgeschlossen sein. Ziel ist die Inbetriebnahme und Aufnahme des Spielbetriebs bis Ende 2026, um so einen reibungslosen Wechsel des Vereins von der Griegstraße in das neue Stadion an der Waidmannstraße zu ermöglichen.

Weitere Informationen finden Sie hier: <https://www.hamburg.de/diebsteich>

COVID19: Fußball-Ferien-Freizeiten finden erstmals virtuell statt

Henef, 05. Juni – Seit nahezu 30 Jahren sind die Fußball-Ferien-Freizeiten für rund 1.000 teilnehmende Jugendliche ein ganz besonderes Erlebnis. Auch in diesem Jahr hätten 75 Vereinsgruppen an den insgesamt 18 einwöchigen Freizeiten in Edenkoben, Grünberg, Hennef, Leipzig, Malente und in der Sportschule Schöneck teilnehmen sollen. Zudem waren erstmals zwei Sommerakademien für junge „Ehrenamtler“ geplant. Aufgrund der Corona-Pandemie können beide Programme nur virtuell stattfinden. Im Gespräch mit Journalist Wolfram Kämpf spricht DFB-Vizepräsident Dirk Janotta, der geschäftsführende Vorsitzende der DFB-Stiftung Egidius Braun, über Verantwortung in dieser besonderen Zeit und die neuen Planungen.

Herr Janotta, erstmals seit 1993 wird es aufgrund der Corona-Pandemie in diesem Sommer keine Fußball-Ferien-Freizeiten geben. Können Sie die Hintergründe dieser Entscheidung erläutern?

Dirk Janotta: Zunächst muss ich sagen, dass uns diese Entscheidung sehr schwergefallen ist. Denn die Freizeiten gehören zu den wichtigsten und traditionsreichsten Initiativen der Stiftung. Aber wir haben angesichts des Respekts vor behördlichen Vorgaben und der Sorge um die Gesundheit von Teilnehmenden und Mitarbeitenden keine Alternative zu diesem Ent-



Fotos © Carsten Kobow

DFB-Vizepräsident Dirk Janotta (lks.)

schluss gesehen. Abstands- und Hygieneregeln hätten die gemeinsamen Aktivitäten zu sehr eingeschränkt. Das Gemeinschaftserlebnis – und genau darauf zielt die Initiative ja ab – wäre bei Weitem nicht das gleiche gewesen. In den Freizeiten sollen sich die Kinder und Jugendlichen begegnen, miteinander Sport treiben, Abenteuer erleben. Das geht nicht mit Schutzmaske und sicherem Abstand.

Gibt es denn ein Trostpflaster für die 75 Jugendteams, die sich schon auf ihre Teilnahme gefreut hatten?



Solche Begegnungen wird es erst im Sommer 2021 wieder geben

Dirk Janotta: Ja. Alle Mannschaften, die eine Zusage hatten, werden im kommenden Jahr dabei sein. Außerdem erhalten die Teams schon jetzt 20 Trainingsbälle und Sportbekleidung, damit sie gut gerüstet sind für den Re-Start in den Trainings- und Spielbetrieb. Die DFB-Stiftung Egidius Braun kümmert sich aber auch um ein Online-Angebot vor allem für die Spielerinnen und Spieler, die eigentlich im Sommer mit dabei gewesen wären. Wir werden auf einer neuen Plattform ein abwechslungsreiches Programm anbieten, zum Beispiel E-Soccer-Turniere organisieren und die Mannschaften zu virtuellen Stadions-touren und einem Online-Rundgang durch das Deutsche Fußballmuseum mitnehmen. Das ist vielleicht nicht so schön wie eine gemeinsame, reale Tour, aber wir bleiben so in Kontakt.

Auch die beiden einwöchigen Sommer-Akademien für ehrenamtlich engagierte junge Menschen werden nicht wie geplant stattfinden können.

Dirk Janotta: Das ist richtig und sehr schade, denn wir alle hatten dieses Pilotprojekt mit großer Spannung und Vorfreude erwartet. Doch wir arbeiten an einer Alternative. Wir wollen auch hier die Vorteile elektronischer Medien nutzen und den Teilnehmenden online Rüstzeug für ihre Aufgaben vermitteln. Wir konzipieren gerade Internet-Workshops, die beispielsweise Wissen in den Bereichen Finanzen, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit vermitteln sollen. Dies trägt dazu bei, den ehrenamtlichen Nachwuchs in seinem Eifer zu bestärken. Schließlich ist klar, dass wir auch in Zukunft viele qualifizierte und engagierte Menschen benötigen.

Dieser Blick in die Zukunft unserer Gesellschaft und der Fußballvereine spielt in Ihrem Engagement sicherlich eine gewichtige Rolle. Denn seit September vergangenen Jahres sind Sie als Vizepräsident des DFB für sozialpolitische Aufgaben, den Ehrenrat und die Koordination der DFB-Stiftungen verantwortlich. Was macht diese Aufgabe so reizvoll?

Dirk Janotta: Ich bin bereits seit 30 Jahren ehrenamtlich im Fußballverband Rheinland tätig und habe mich auch schon in Kommissionen des DFB engagiert. Jetzt noch intensiver beim größten Sportverband der Welt mitwirken zu können, ist eine reizvolle Herausforderung. Ich hoffe, einige Dinge verbessern und andere

erfolgreich fortführen zu können. Zu tun gibt es sicherlich genug. Das zeigen die Entwicklungen in Gesellschaft und Politik, die auch am Fußball nicht vorbeigehen.

Wo sehen Sie denn besonderen Handlungsbedarf?

Dirk Janotta: Ich denke, wir müssen weiter gegen den aufkommenden Rassismus Flagge zeigen, uns für Integration und Inklusion stark machen und die Digitalisierung vorantreiben. Dabei müssen wir die Basis mitnehmen und nachhaltige Lösungen finden. Außerdem gilt es, den Klubs bei der Bewältigung der Folgen der Corona-Pandemie beizustehen. Wo wir helfen können, werden wir anpacken. Die DFB-Stiftung Egidius Braun wird alle bestehenden Zusagen gegenüber Fußballvereinen und Partnern einhalten und mit Ausnahme der Fußball-Ferien-Freizeiten ihre Kernprojekte aufrechterhalten. Diese Zuverlässigkeit ist uns wichtig und entspricht auch dem Credo von Egidius Braun.

Was verbinden Sie denn außerdem mit dem einstigen DFB-Präsidenten?

Dirk Janotta: Egidius Braun ist ein fantastischer Mann. Ich habe ihn schon kennengelernt, als er DFB-Präsident war. Er war nie ein abgehobener Funktionär, sondern immer ein Mensch mit Blick für die Basis, stets freundlich, integer und eher ein väterlicher Freund. Ich hatte die Ehre, ihn anlässlich seines 95. Geburtstags zu treffen. Dabei war es eine besondere Freude, die große Vertrautheit zu seiner jüngst verstorbenen Ehefrau Marianne zu spüren. Egidius Braun hat immer noch den Blick für das Tagesgeschehen und seinen typischen Humor. Unlängst hat er an der virtuellen Sitzung von Kuratorium und Vorstand teilgenommen. Seine Überzeugung, dass Fußball eben mehr als ein 1:0 ist und der Fußball eine große gesellschaftliche Bedeutung und integrative Kraft besitzt, ist meines Erachtens aktueller denn je. Sein Credo und die Werte seiner lieben Frau sind und bleiben in unserer Stiftungswirken lebendig, gerade auch in diesen besonderen Zeiten.

Der DFB sagt Sichtung- und Länderpokalturniere im Herbst 2020 ab

Folgende Turniere wurden vom DFB abgesagt:

- **U19-Juniorinnen Länderpokal/ Sichtungsturnier vom 30.09. – 04.10.2020**
- **U18-Junioren-Sichtungsturnier vom 08. – 13.10.2020**



Des Weiteren folgt der wichtige Hinweis, dass keines der in diesem Jahr ausgefallenen Sichtungsturniere oder Länderpokale im Jahr 2020 nachgeholt werden.

HFV-Partner IKK classic warnt vor Nachlässigkeit beim Grillen

Grillzeit ist Hochsaison für Magen-Darm-Bakterien

Nicht ausreichend gegartes Fleisch birgt Gesundheitsgefahren – Hygiene wichtig beim Grillen – IKK classic gibt Tipps

Spätestens seit den sonnigen Tagen im April ist die diesjährige Grillsaison gestartet. Ob im eigenen Garten oder auf dem Balkon, ob im Park oder am Badesee: Grillen gehört zu den beliebtesten Freizeitbeschäftigungen der Deutschen – vor allem im Sommer. Die warmen Temperaturen haben aber auch Nachteile. „Krankmachende Keime auf dem Grillfleisch ver-

Salmonellen gelangen ebenso überwiegend übers Essen in den menschlichen Organismus und können unangenehme Magen-Darm-Erkrankungen verursachen. Bundesweit wurden 2019 fast 13.700 Infektionen mit diesem Krankheitserreger gezählt, in der Hansestadt waren es 320.

Risiko vermeiden – Freude am Grillen genießen

„Häufig erfolgt die Übertragung mit den Erregern durch nicht ausreichend erhitztes Fleisch und Geflügel“, sagt der IKK classic-Regionalgeschäftsführer. „Deshalb ist es wichtig, auch beim Grillen auf gute Hygiene zu achten und sicherzustellen, dass das Grillgut immer durchgegart ist.“ Bei einer Garzeit von mindestens zehn Minuten bei 70 Grad Celsius ist man in der Regel auf der sicheren Seite. Bei großen Fleischstücken ist es aber ratsam, die Kerntemperatur zu messen.

Wichtige Hygieneregeln fürs gesunde Grillen:

- Rohes Fleisch immer gekühlt und gut verschlossen in einer Plastiktüte oder Frischhaltebox aufbewahren. Erst direkt vor dem Grillen entnehmen.
- Rohes Fleisch vor der Zubereitung besser nicht abwaschen.



Durch spritzendes Wasser können die Krankheitserreger auf der Arbeitsfläche verteilt werden. Besser ist es, das Fleisch vorsichtig mit Küchenkrepp abzutupfen und das Papier direkt danach zu entsorgen.

- Separate Kochutensilien (Geschirr, Schneidebretter, Grillbesteck) für rohes und gegartes Fleisch verwenden.
- Hände immer gründlich waschen, nachdem rohes Fleisch angefasst wurde. Sollte kein Wasser in der Nähe sein, desinfizierende Feuchttücher benutzen.
- Speisen, die roh oder nicht erhitzt verzehrt werden (Salate, Brot, Grillsaucen) strikt vom rohen Fleisch und den mit ihm in Kontakt geratenen Kochutensilien trennen.



mehren sich schneller und damit steigt das Risiko für Darminfektionen“, warnt Volker Hotes, Regionalgeschäftsführer bei der IKK classic. „Außerdem geht es beim Grillen häufig rustikaler zu als beim Kochen in der Küche. Allzu große Nachlässigkeit bei der Hygiene kann sich aber rächen.“ Die IKK classic weiß, wie sich Gesundheitsgefahren beim Grillen vermeiden lassen und gibt praktische Tipps. Der häufigste bakterielle Erreger, der mit Lebensmitteln aufgenommen wird und zu Durchfall, Bauch- und Kopfschmerzen sowie Fieber führen kann, ist Campylobacter. Nach dem Infektionsschutzgesetz ist die Erkrankung meldepflichtig. Die Meldungen werden beim Robert Koch-Institut gesammelt. Die IKK classic hat sich die Zahlen für das vergangene Jahr angesehen. Demnach infizierten sich 2019 über 61.500 Menschen in Deutschland mit dem bakteriellen Erreger, 1.795 von ihnen kamen aus Hamburg.

IMPRESSUM HFV-INFO

HERAUSGEBER:

Hamburger Fußball-Verband e.V.

VERANTWORTLICH:

Karsten Marschner,
Geschäftsführer des HFV,
Wilsonstraße 74 a-b,
22045 Hamburg

INTERNET: www.hfv.de

REDAKTION UND ANZEIGEN:

Carsten Byernetzki (HFV-Öffentlichkeitsarbeit und Marketing),
Tel. 040/675 870 33

E-MAIL: carsten.byernetzki@hfv.de

Die HFV-Info erscheinen wöchentlich elektronisch als E-Paper kostenlos. Wenn Sie auch die HFV-Info per E-Mail bekommen möchten, schicken Sie Ihre Mail-Adresse an carsten.byernetzki@hfv.de.

